

Lebensmittel-Logistik

Wir spielen, was sich der Kunde wünscht

Mit individueller Beratung und zertifizierter Qualität behauptet sich Wattaul Transporte gegen die Platzhirschen.

Wer seinem Kunden passgenaue Transportlösungen anbieten will, muss nicht nur dessen Firma gut kennen, sondern auch ihn persönlich – wirkt doch Handschlagqualität mindestens genauso nachhaltig wie Umweltbewusstsein. „Dieses Motto zieht sich bei uns traditionell wie ein roter Faden durch das Unternehmen“, sagt Jochen Wattaul, Geschäftsführer und Mitbegründer des gleichnamigen Transportunternehmens: „Es drückt sich nur auf allen Ebenen unterschiedlich aus.“ Während man in der Geschäftsführung natürlich eher in Gesamtzusammenhängen denkt, wie der Kunde tickt und welche Logistikkönnung ihm nachhaltig nützt, punktet Wattaul-Fahrer durch ihr Detailwissen: „Wie fahre ich Lieferstellen in der City an, muss ich vorher irgendwo den Schlüssel holen, einen Code eingeben oder gar eine Alarmanlage ausschalten.“

Nichts ist unmöglich Andere ärgern sich darüber, schimpfen etwa, in ihrer Berufsausübung durch den innerstädtischen Vorschriftenschwund und Lkw-Fahrverbote behindert zu werden. Nicht so Wattaul und seine Mitarbeiter: „Die Vorschriften gelten für alle, und wir müssen sie einhalten“, hat er auch kein Problem damit, die letzten paar Meter mit einer Palette nicht per Lkw, sondern mit dem Hubwagen zurückzuliegen. Im Gegenteil, Andere scheitern eben an diesen Problemen, Wattaul sieht in ihnen ein Unterscheidungsmerkmal, wo sich die Spreu vom Weizen trennt. Denn



Standort Wien: für die Lebensmittellogistik und Feinverteilung an Großküchen, Schulen, Kindergärten und Pensionistenheime

selbst groß zu sein, heißt in der von Handelsketten, Feinkostgeschäften, Restaurants, Caterern und Großküchen gleichermaßen in die Pflicht genommenen Lebensmittellogistik nicht unbedingt auch flexibel.

Kontinuierliche Weiterentwicklung Von Jochen Wattaul's Urgroßvater 1950 mit einem Pferdefuhrwerk gegründet, vollzog das Unternehmen in den folgenden Jahrzehnten einen konsequenten Wandel vom Rollfuhr-, über Transportgedanken bis zum Qualitätslogistiker. Seinen maßgeschneiderten Logistiklösungen verleiht Wattaul durch exklusive Zusatzservices das „gewisse Etwas“ – und sich selbst ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche.

Nahversorgungsspezialist Bereits 1980 fiel die Entscheidung, uns in den Dienst der Nahversorgung zu stellen, wobei sich die Aktivitäten anfangs auf Niederösterreich beschränkten. 2008 beschäftigte der Betrieb bereits 100 Mitarbeiter und errichtete auf einem 13.500 Quadratmeter großen Grundstück in Pöchlarn eine neue Firmenzentrale. Der Fuhrpark überschritt 2010 die Grenze von 100 Fahrzeugen, wurde 2011 nochmals um 25 Trucks aufgestockt und 2016 kamen nochmals 50 Fahrzeuge dazu.

Heute beschäftigt Wattaul über 300 Mitarbeiter. Neben einem kleinen Büro in Linz, welches einige Großkunden betreut, liegt der Aktionsradius im Osten Österreichs (Wien, NÖ und nördliches Burgenland). „Hier verstehen wir uns als Lebensmittellogistiker und Feinverteiler“, sagt Wattaul.

Schließlich entschied man sich 2016 für ein Logistikzentrum direkt am Wiener Knoten Inzersdorf. Rund 40 Mitarbeiter disponieren derzeit 30 Lkw in verschiedenen Konfigurationen. Neben Cross-Docking Leistungen bietet Wattaul auch Zusatzservices wie Sortieren, Umetikettieren, Umverpacken und Kommissionieren an. Mietbare Büros bieten dem Kunden die Möglichkeit, seine Verwaltung, Einlagerung und Transporte in eine Hand zu geben.

Feinverteilung „Wir haben ganz bewusst für unser neues Logistikzentrum den Standort Wien gewählt“, erklärt Wattaul, „obwohl hier bereits mehrere Big Player angesiedelt sind.“ Denn seine Zielgruppe liegt mit Großküchen, Schulen, Kindergärten, Pensionistenheimen etc. ganz wo anders als bei TKL oder Müller Transporte. „Zudem sind wir eben darauf spezialisiert, Spezialanforderungen des Kunden bei der Anlieferung zu erfüllen“, sagt Wattaul,

der auch mit Kleinlieferungen von zwei, drei Paletten kein Problem hat: „Auf Wunsch räumen wir die Ware auch gleich ins Regal ein oder liefern direkt in die Küche.“ Große Transportunternehmen haben dafür meist zu enge Zeitfenster, abgesehen davon, dass die Innenstadt mit Sattelaufliegern kaum angefahren werden kann: „Diese lagern dann bei uns ein und wir übernehmen die Feinverteilung.“ Von der Kommunalpolitik wünscht er

sich allenfalls eine bessere zeitliche Abstimmung der Ladezonen auf die Kundenbedürfnisse.

Langfristig denkt Wattaul auch daran, sein Konzept flächendeckend zu etablieren. Beispielsweise könnten Zentrallager von Partnern in den Bundesländern angefahren, und von dort die regionale Feinverteilung übernommen werden: „Unsere Vision ist, bis 2030 ganz Österreich mit unserem Wattaul-Netzwerk abzudecken.“



Jochen Wattaul, Geschäftsführer

WERBUNG

KNPharmaChain

Souveräner Service. Höchste Verlässlichkeit.

www.kuehne-nagel.at

Globales Netzwerk mit einheitlichen Qualitätsstandards für temperaturgeführte Sendungen am Land-, Luft- und Seeweg.

ZKW setzt auf Elektromobilität

Umweltfreundlich – E-Fahrzeuge für Kurzstrecken im Einsatz

Der Wieselburger Lichtsysteme-Spezialist ZKW fährt ab sofort elektrisch. Das Unternehmen hat vor kurzem vier Renault Kangoo Z.E. in Betrieb genommen, die speziell für kurze Strecken eingesetzt werden. Die umweltfreundlichen Nutzfahrzeuge dienen zum Warentransport und Transfer von Mitarbeitern im Raum Wieselburg. Dabei legen die Autos, die am typischen ZKW-Design erkennbar sind, jeweils rund 550 Kilometer pro Monat zurück. „Elektromobilität hat als zukunftsweisende und nachhaltige Technologie einen hohen Stellenwert. Mit unseren

Elektrofahrzeugen setzen wir ein Zeichen und helfen, unnötige Emissionen zu vermeiden“, erklärt Wolfgang Muhri, Standortleiter in Wieselburg.

Einsatz Eingesetzt werden die vier E-Autos hauptsächlich für Fahrten von der ZKW Konzernzentrale in Wieselburg zum neuen Standort in Haag, etwa um Maschinen zuzubehören oder Mitarbeiter des Projektteams zu befördern. Für die

se Aufgaben sind die Kangoo Z.E. ideal geeignet. Die elektrischen Vans bieten einen Laderaum von bis zu 4,6 Kubikmeter Volumen und eine Nutzlast von 632 Kilogramm.



Werksverkehr zwischen Wieselburg und Haag